

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-11-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 3. November, 1957

Lieber Herr Abich,-

alles schön, gut, vortrefflich und perfekt. Aber ich arbeite nun schon allzu lange und allzu intensiv (unter Ausschluss fast jedweder ~~and~~ anderen Tätigkeit!) am ersten Teil unseres "Filmvorhabens" "Buddenbrooks", und auf die Dauer verdorre ich, meine Phantasie versagt, mein Stil wandelt sich ins Greuliche und, kurz, aus der Arbeit kann nichts werden, wenn schlechterdings kein Geld eintrifft.

Die Septemberrate waren Sie so freundlich zu begleichen. Die Oktoberrate entfiel bereits; heute schreiben wir den 3. November, und am 1. November war die Novemberrate fällig. Sie selbst haben mir wiederholt persönlich, wie schriftlich bestätigt, dass mein finanzieller Regelungsvorschlag bis zum 1. Januar 58 aussergewöhnlich entgegenkommend und für Sie eine wahre Herzensfreude gewesen sei; Gottfried, der Wegeleben (und nicht, als ob, angesichts Ihrer Meinungsäusserungen, sein "okay" unbedingt nötig gewesen wäre!) gab denselben Empfindungen Ausdruck. Wie nun aber ist es zu verstehen, dass Sie mich neuerdings so völlig verratsen und verkaufen? Mag sein, dass, aus mir unbekannten Gründen, die Fertigstellung des Ersten Teils "Buddenbrooks" Ihnen im Augenblick nicht gar zu dringlich erscheint. Dies hätte, wäre es wahr, mit unsern finanziellen Verabredungen das Geringste nicht zu tun. Schon insofern nicht, las ich meinerseits, anschliessend an diesen "job" Verpflichtungen eingegangen bin, die ich nicht aufschieben kann und also den Ersten Teil, wo irgend möglich im Laufe dieses Monats abschliessen muss. Unnötig zu sagen, dass ich nicht weiterarbeiten werde, wenn Sie weiterhin Ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Wirklich, lieber Freund, Sie treiben es wieder einmal zu bunt.

Im Übrigen mögen Sie sich von Herrn Geis berichten lassen, wie ~~w~~ viel wir schon hingemeisselt, und wie aussichtsreich das Vollbrachte uns deucht.

Unfair ist das Wort. Sie wissen, dass ich aus purem Interesse, aus Spass am Vergnügen, sozusagen, mich hinein-

knien in eine Aufgabe dieser Art. Doch sollten Sie ausserdem wissen, dass alles seine Grenzen hat, insbesondere meine Idiotie. Seien Sie also bitte so freundlich und beginnen Sie, ein bisschen zu überweisen.

Sehr viel Freundliches im Übrigen für Sie und all die Ihren.

Ich bin immer herzlichst

